BETEN UND SEGEN EMPFANGEN

Das ist heute die letzte Station. Gehen Sie in Gedanken noch einmal zu den Momenten, die Ihnen gut getan haben. Was mag Ihnen in den nächsten Tagen davon bleiben? Fragen? Anregungen? Impulse für Weiteres? Wenn Sie nicht allein sind, kommen Sie darüber vielleicht noch ins Gespräch. Oder Sie wollen Ihre Gedanken mit jemandem am Abend am Telefon teilen.
Die Fenstermeditation geht hier zu Ende.
Doch Ihr Weg geht weiter.

Wir beten:
Gott, ich nehme Worte, Gedanken und Bilder von dieser Zeit mit dir mit. Alles, was mich bewegt, ist bei dir gut aufgehoben. Dafür danke ich dir. Dir vertraue ich und bete, verbunden mit vielen Menschen auf der ganzen Welt.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Wir bitten Gott um seinen Segen:
Gott, segne uns und behüte uns. Gott, lasse dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und gib uns Frieden. Amen

Gehen Sie fröhlich, gestärkt, gesegnet durch diese Adventswoche.

Kirche sein in Zeiten von Corona ist eine Herausforderung.
Wir müssen körperlich Distanz halten und zugleich unsere Nähe zueinander und zu Gott leben.
Bleiben sie mit uns in Kontakt.
Alle Informationen – auch die Telefonnummern des Pfarrteams und anderer Mitarbeitenden – finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde:
www.kirche-oschatzer-land.de

Bild: pixabay.com

Ein Fenster – ein Blick in die Welt.
Ein Fenster – ein Blick in den Himmel.

Dem Himmel so nah. Wir versuchen heute ihn hereinzulassen. In unser Haus, in unsere Wohnung in unsere Herzen.

Eine gesegnete Zeit wünscht
Ihre Kirchgemeinde Oschatzer Land

Wenn Sie uns schreiben wollen, wie Sie Ihre Fenstermeditation erlebt haben, freuen wir uns über Ihre Rückmeldungen unter: katja.dorschel@evlks.de

BEGINN

Wählen Sie sich einen Platz, von dem aus Sie gut aus dem Fenster schauen können, Sie bequem sitzen und zur Ruhe kommen.

Wir sind im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Als Wochenspruch begleitet uns ein Vers des Propheten Sacharja:
" Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht." (Lk 21,28b)

Gebet zum Wegbeginn
*Gott, hier bin ich, so wie ich bin.
Ich trage Hoffnungen in mir, für mich und diese Welt. Zugleich schraube ich meine Erwartungen zurück. Welche guten Aussichten bleiben mir, bleiben für diese Welt? Ich bin auf dem Weg und warte auf Dich, Gott. Auf dich setze ich meine Hoffnung. Ich gehe diesen Weg und erwarte dich. Amen.*

Schauen Sie sich um. Schauen Sie aus dem Fenster in die Welt. Bäume und Büsche ohne Laub, kein blühendes Farbenspiel in den Gärten
und Wiesen. Winterkalt..

Schauen Sie ein wenig genauer hin. Entdecken Sie um sich her Zeichen des Wartens, der Erwartung? - Verborgene Knospen am dürren Zweig, leise Vogelstimmen aus der Hecke, ein versunken spielendes Kind im Garten ... Nehmen Sie sich Zeit!

GEDULD

Wenn Sie nicht alleine diese Meditation begehen, erzählen Sie einander etwas von dem, was Sie gesehen, gehört, gespürt haben. Lesen Sie leise oder laut den Abschnitt aus dem Brief des Jakobus:

**Übt euch in Geduld,
Brüder und Schwestern,
bis der Herr wiederkommt!
Seht, wie der Bauer auf die köstliche Frucht des Ackers wartet.
Er übt sich in Geduld – so lange, bis Frühregen und Spätregen gefallen sind.
So sollt auch ihr euch in Geduld üben und eure Herzen stärken.
(Jakobus 5,7-8)**

Wir singen oder sprechen:
Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern. So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.

Die Nacht ist schon im Schwinden, macht Euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden, das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.

Bewegen Sie einige Worte in ihrem Herzen oder im Gespräch: Geduld haben, warten, das Ende der Nacht erwarten - gibt es Situationen, die ihnen dazu aus ihrer eigenen Erfahrung in den Sinn kommen? Wie gehen Sie mit Ungeduld um? ...

HÖREN

Jesus redet über die Endzeit:
Zeichen werden zu sehen sein an der Sonne, dem Mond und den Sternen. ... Die Menschen vergehen vor Angst, während sie auf das warten, was über die ganze Welt hereinbrechen wird. Denn sogar die Ordnung des Himmels wird erschüttert werden. ... Aber ihr sollt euch aufrichten und euren Kopf heben, wenn das alles beginnt. Denn eure Rettung kommt bald. (Lukas 21,25-28 in Auswahl)

Dann erzählt Jesus ein Gleichnis:
***Schaut euch doch den Feigenbaum an oder alle die anderen Bäume. Wenn ihr seht, dass sie Blätter bekommen, dann wisst ihr: Der Sommer ist bald da. So ist es auch mit euch: Wenn ihr seht, dass das alles geschieht, dann wisst ihr: Das Reich Gottes ist nahe.
(Lukas 21, 29-31)***

**Nicht gebeugt bleiben, sich nicht erschlagen lassen von Angst und Unsicherheit.
Vielmehr: Den Kopf heben, sehen, erwarten - Bald!
Machen Sie diese Bewegung:
Gebeugt stehen, aufrichten, zum Himmel schauen, die Arme langsam zum Himmel hin ausstrecken.
Wenn es Ihnen gut tut, wiederholen Sie die Bewegung.
Vielleicht lesen sie dazwischen noch einmal das Gleichnis Jesu.
Zitat von Alt-Bundespräsident J. Gauck: „Ja, ich habe Angst. Aber die Angst hat mich nicht."**

Stellen sie sich einen Moment vor das Fenster. Lassen Sie Ihren Blick weit werden und immer mal wieder auch zum Himmel gehen. Achten Sie dabei besonders auf ihren Atem. Atmen Sie mit jedem Atemzug ein Stück des Himmels. Geben sie sich Zeit um im Atmen anzukommen.